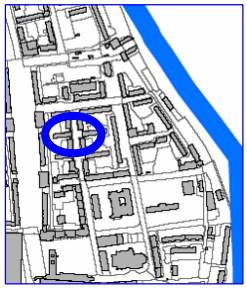
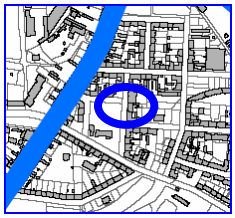
Projektskizze

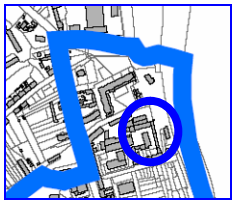
Projekttitel	**Kompetenzagentur**
Projektträger	**Internationaler Bund (IB)**
Handlungsfeld	**HF 1: Lokale Wirtschaft, Arbeit, Armut (Nr. 12)**

Projekt-beschreibung	Die „Kompetenzagentur“ bietet benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen passgenaue Hilfen zur sozialen und beruflichen Integration. Durch ein niedrig-schwelliges Angebot sollen sie dabei unterstützt werden, eine berufliche Orientierung zu gewinnen, Vermittlungshemmnisse zu bearbeiten sowie eine (Re-) Integration in den Arbeitsmarkt nachhaltig zu erreichen. Zu diesem Zweck betreibt der Internationale Bund eine Betreuungs- und Beratungsstelle in Frankfurt (Oder), Große Scharrnstraße 15. Folgende Angebote werden hier unterbreitet: fallbezogene Kombination von Elementen des Streetworks, mobile Beratung, ambulante Beratung, Case-Management, Integrationscoaching, Krisenintervention (Clearing), Mediation, Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit. Eine Verstetigung des Projektes nach Ablauf des Förderzeitraumes wird vom Antragsteller und den Kooperationspartnern angestrebt. Das Projekt Kompetenzagentur ist eines von 200 im Rahmen eines Förderprogramms des BMFSJ bundesweit geförderten Projekten. Aus ESF-Mitteln werden bis zu 63,5 % der Projektkosten getragen.	
Projektträger	Der Internationale Bund Verbund Brandenburg betreut in Frankfurt (Oder) bereits im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit berufsvorbereitende Lehrgänge, Maßnahmen der überbetrieblichen Ausbildung, Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung sowie verschiedene Trainingsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose neben weiteren grenzübergreifend ausgerichteten Initiativen.	
Erfolgs-kriterien	• Anzahl der Beratungskontakte, der Aufnahmen ins Case-management und der vereinbarten Integrationspläne • Anzahl der Inanspruchnahmen von Hilfen im Netzwerk (z.B. Nachholung des Hauptschulabschlusses, Berufsvorbereitung, Suchtberatung, Schuldenberatung, Wahrnahme von Terminen im JobCenter etc.) • Anzahl der Integrationen in Ausbildung oder Arbeit	
Förder-gegenstand	Laufende Kosten im Rahmen der Kofinanzierung von ESF Mitteln	
Nachhaltigkeit	Es gilt Netzwerke aufzubauen, die zu einer Stärkung der lokalen Ökonomie in den Quartieren führen, was wiederum zu einem verringerten Aufwand zukünftiger Angebote führt.	
Kostenansatz	132.000 €	
Umsetzungs-zeitraum	2008-2012	

Projektskizze

Projekttitel	**KompAss plus Kompetenzagentur für SchülerInnen**	
Projektträger	**bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder)**	
Handlungsfeld	**HF 1: Lokale Wirtschaft, Arbeit, Armut (Nr. 33)**	
Projekt-beschreibung	Ziel von KommpAss Plus ist die Integration von Jugendlichen in Ausbildung und Arbeit zu verbessern und den Übergang von Schule ins Berufsleben zu fördern. Es soll eine vertiefte Berufsorientierung im Projektzeitraum mit 1300 SchülerInnen durchgeführt werden. Damit werden alle SchülerInnen der Klassenstufen 7-10 außerhalb der beiden Gymnasien in der Stadt erfasst. Im Rahmen der Ganztagsangebote in den Schulen soll die Sozialkompetenz gestärkt werden. Mit der Erhöhung der Akzeptanz zwischen Unternehmern und Problemjugendlichen werden die regionalen ausbildungswilligen Betriebe frühzeitig in die Berufsorientierung der Abgangs- u. Vorabgangsklassen einbezogen. Die frühzeitige systematische Berufsorientierung schärft bei den SchülerInnen den Blick auf ein reales Berufswunschdenken und führt zur Reduzierung von Ausbildungsabbrüchen, die passgenaue Vermittlung in Ausbildung wird erleichtert. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftsförderung, dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel in Frankfurt (Oder) entgegen zu wirken (Aufzeigen einer Berufsperspektive, Verringerung Wegzug).	
Projektträger	Die bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder) GmbH ist eine wirtschaftlich selbständige Tochtergesellschaft des Bildungswerkes der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg e.V. (bbw). Durch die enge Anbindung an Unternehmensverbände besteht ein direkter Kontakt zur Wirtschaft. Das bbw agiert bei der Interessenbekundung für das ESF-Bundesprogramm "Soziale Stadt-BIWAQ" im Frankfurter Beschäftigungs- und Qualifizierungsverbund (FBQ).	
Erfolgs-kriterien	• Verbesserung der Übergangsquoten von Hauptschule, Realschule, Gymnasium in Beruf bzw. weitere Ausbildung • Reduzierung der Schulabbrecherquote • Anzahl der Kleinprojekte, Ganztagsangebote, Praktika, jeweils Anzahl und Teilnehmer	
Förder-gegenstand	Keine Förderung über Mittel der Sozialen Stadt. Finanzierung erfolgt über das Partnerprogramm BIWAQ.	
Kostenansatz	Nachrichtlich BIWAQ-ESF Mittel 994.200 €, davon 15% Eigenanteil der Agentur für Arbeit.	
Umsetzungs-zeitraum	2009-2012	

Projektskizze

Projekttitel	**Jugendgästehaus**	
Projektträger	**Internationaler Bund (IB)**	
Handlungsfeld	**HF 1: Lokale Wirtschaft, Arbeit, Armut**	**(Nr. 11)**
Projekt-beschreibung	Der Internationale Bund (IB) plant die Errichtung und den Betrieb eines internationalen Jugendgästehauses am Oderufer. Die geplante inhaltliche Ausrichtung umfasst die Erweiterung der Angebots- und Aktivitätenvielfalt im Bereich der Jugend-, Kultur- und Tourismusbranche, die Deckung des Bedarfes nach einem Jugendhotel, Schaffung von Beherbergungsmöglichkeiten für deutsche und internationale Jugendliche, Schulklassen und Jugendgruppen. Ferner soll das Haus Anlaufpunkt für Touristen, hier besonders Fahrradtouristen sein, die den Oder-Neiße-Radweg nutzen und einen Stopp in der Oderstadt einlegen möchten. Somit wird eine Stärkung des Tourismusstandortes Frankfurt (Oder) mit der Schaffung von Angeboten für den Wassertourismus, dem Ausbau einer Bootsanlegestelle sowie der Schaffung von zusätzlichen Ausbildungs- und Arbeitsplätzen im Bereich des Hotel- und Gaststättenwesens erreicht. Zielstellung ist die Umsetzung des Vorhabens innerhalb eines alten Industrieareals im nördlichen Teil der Oderpromenade, was zu einer weiteren Aufwertung / Weiterentwicklung dieses Quartiers führen würde. Alternativ können aber auch andere Standorte innerhalb des Soziale Stadt Gebietes in Betracht gezogen werden.	
Projektträger	Der Internationale Bund Verbund Brandenburg betreut in Frankfurt (Oder) bereits im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit berufsvorbereitende Lehrgänge, Maßnahmen der überbetrieblichen Ausbildung, Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung sowie verschiedene Trainingsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose neben weiteren grenzübergreifend ausgerichteten Initiativen.	
Erfolgs-kriterien	• Nutzerzahlen • Arbeitsplätze	
Förder-gegenstand	Bauliche Maßnahmen zum Umbau des / eines Gebäudes zur Errichtung des Jugendgästehaus	
Nachhaltigkeit	Es handelt sich ausschließlich um eine Teilförderung der Anfangsinvestition bei der baulichen Umnutzung des Gebäudes. Die Sicherstellung des laufenden Betriebs ist im Rahmen der Vorbereitung des Antrages auf Einzelbestätigung durch den Träger darzulegen.	 Alternativstandort
Kostenansatz	Eingeplante Fördersumme ca. 500 T€	
Umsetzungs-zeitraum	2. Förderhälfte, ab 2012	

Projektskizze

Projekttitel	**Fairer Handel**
Projektträger	**Puerto Allegre e.V.**
Handlungsfeld	**HF 1: Lokale Wirtschaft, Arbeit, Armut (Nr. 16)**

Projekt-beschreibung	Zielstellung dieses Projektes ist die Information und Bildungsarbeit sowie die Ausweitung des fairen Handels im Kerngebiet der Stadt Frankfurt (Oder) (Fair - Regional – Bio). Es geht um die Stabilisierung und Stärkung der lokalen Wirtschaft; professionelle Bildungsarbeit bildet Konsumbewußtsein und führt zu Umsatzsteigerungen lokaler Unternehmen, das perspektivisch zu einer Verbesserung lokaler Beschäftigung sowie Aus- und Weiterbildung führt. Puerto Allegre e.V. ist bereits heute in den Räumlichkeiten des Mikado angesiedelt. Dadurch bestehen enge Verbindungen mit dem geplanten Mehrgenerationenhaus. Zudem sind weitere Kooperationen, wie mit dem Verbuendungshaus Fforst e.V. geplant.	
Projektträger	Im Jahre 1991 gründeten engagierte FrankfurterInnen den Verein PUERTO ALEGRE e.V., um auch nach der Wende einen multikulturellen Treffpunkt für In- und Ausländer in unserer Stadt zu erhalten. Neben der Bildungsarbeit bietet der Weltladen ein Angebot verschiedenster Produkte des fairen Handels vor allem aus der Region und Entwicklungsländern. Der Laden wird bisher hauptsächlich auf ehrenamtlicher Basis geführt.	
Erfolgs-kriterien	Im Bereich Bildungsarbeit: • Nutzung der Angebote, Nachfrage nach Themenangeboten, Anzahl Schulungen • Zahl der ehrenamtlich Engagierten und Kampagnen Im Ladenbereich: • Kundenfrequenz, Angebotsnachfrage • Umsatz; Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft	
Förder-gegenstand	Gewünscht ist eine einmalige Ausstattung für die Bildungsarbeit und den Einkauf; hinzu kommen jährliche Sachkosten sowie von Personalstellen; eine Detailabstimmung erfolgt im Rahmen des Antrages auf Einzelbestätigung	
Nachhaltigkeit	Durch die Steigerung der Umsatzzahlen können mittelfristig sich selbst tragende Strukturen innerhalb der Ladeneinheit geschaffen werden; im Rahmen der Bildungsarbeit sollen Netzwerke aufgebaut werden, die zu einer Bewusstseinsbildung innerhalb der Bevölkerung führen.	
Kostenansatz	Gewünscht sind ca. 400.000 €, angesetzt werden ca. 105 T€	
Umsetzungs-zeitraum	2009-2012	

Projektskizze

Projekttitel	**Erweiterung Seniorenzentrum Zehmeplatz**
Projektträger	**Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)**
Handlungsfeld	**HF 2: Kinder, Jugend, Familie, Senioren (Nr. 3)**

Projekt-beschreibung	Der ASB RV, Ostbrandenburg e. V., ist 2004 mit seinen bis zu diesem Zeitpunkt auf das Stadtgebiet verteilten Einrichtungen in das Vereinshaus am Zehmeplatz 12 eingezogen. Hier befinden sich die Geschäftsstelle, die Sozialstation, die Alzheimer Beratungsstelle, der Seniorentreff, der Seniorensport und die Sportgruppen des Rehabilitationssportes, speziell auch für Demenzkranke. Mit der Zentralisierung hat der Zuspruch für den Besuch im Vereinshaus zugenommen. Die zentrale Lage hat die Nachfrage erhöht. Diese konnte zum einen durch erweiterte Öffnungszeiten abgefangen werden. Zur Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten des bestehenden Altbaus, insbesondere für Sport und (ambulant, stundenweise) Alzheimerbetreuung soll in den oberen Etagen und vor allem in Dachgeschoß zusätzliche Raumangebote geschaffen werden. Zur Erreichbarkeit dieser Räume auch für Ältere und Gehbehinderte ist die Installation eines Fahrstuhls notwendig.
Projektträger	Der Arbeiter-Samariter-Bund wurde bereits 1888 in Berlin von Arbeitern gegründet. Grundgedanke war und ist, dass es eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte, dass Menschen einander in schwierigen Lebenslagen beistehen. Bis heute orientiert sich der ASB an diesen Prinzipien von Humanität und Solidarität und deshalb steht der Mensch mit all seinen Stärken und Schwächen im Zentrum unseres Denkens und Handelns.
Erfolgs-kriterien	• Besucherzahlen • Anzahl Veranstaltungen • Gruppentreffs
Förder-gegenstand	Errichtung eines Fahrstuhls sowie Ausbau des Dachgeschosses
Nachhaltigkeit	Anschubfinanzierung, laufender Betrieb ist gesichert
Kostenansatz	64.000 €
Umsetzungs-zeitraum	2008-2009

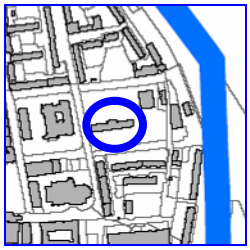
Projektskizze ASB Stand: 06.08.2008

Projektskizze

Projekttitel	**Verkehrspädagogische Erziehung**	
Projektträger	**Sozialpädagogische Institut, SPI**	
Handlungsfeld	**HF 2: Kinder, Jugend, Familie, Senioren (Nr. 20)**	
Projekt-beschreibung	Zielstellung der verkehrspädagogischen Erziehung ist es, Kinder im Alter von 5–12 Jahren zu befähigen, sich selbstständig und selbstbewusst im Straßenverkehr zu bewegen. Aus diesem Grund sollen schon im Vorschulalter altersangemessene und verkehrspädagogische Angebote für alle Altersstufen angeboten und die Kinder auf den Schulweg vorbereitet werden. Durch das Projekt erlernen die Kinder neue soziale Kompetenzen. Fußgängerausbildung: Die Fußgängerausbildung wird über einen längeren Zeitraum in der Kita vor Ort durchgeführt. Die Kinder bekommen in spielerischer Form Verkehrszeichen und -regeln vermittelt. Dabei wird die Ernsthaftigkeit des Straßenverkehrs nie aus dem Auge verloren. Fahrradausbildung (dt.-poln.): Die Fahrradausbildung wird in Zusammenarbeit mit der Polizei und den Grundschulen durchgeführt. Fahrradprojekt (Ganztagsprojekt): Beobachten und Erforschen des Straßenverkehrs (Klassen 5/6). Das kita- und schulergänzende Querschnittsprojekt „Verkehrspädagogische Erziehung“ fördert das Zusammenleben über die räumlichen Begrenzungen der Einrichtungen hinaus sowie gezielt den Übergang von der Kita in die Grundschule; die Kinder werden befähigt sich in neuen – öffentlichen – Räumen sicher und selbstbewusst zu bewegen.	
Projektträger	Träger der Maßnahme ist das Sozialpädagogische Institut, SPI, Berlin, Niederlassung Frankfurt (Oder). Die SPI - Walter May - verfolgt die Ziele der Arbeiterwohlfahrt und soll mit dazu beitragen, eine Gesellschaft zu entwickeln, in der sich jeder Mensch in Verantwortung für sich und das Gemeinwesen frei entfalten kann	
Erfolgs-kriterien	• Unfallstatistik, Verringerung der Unfallzahlen mit Kindern • statistische Auswertung der Teilnehmer in Bezug auf soziale Faktoren (Besitz eines Fahrrades, Nutzung des Fahrrades, Teilnahme am Straßenverkehr)	
Förder-gegenstand	Förderung von laufenden Kosten (Personalkosten).	
Nachhaltigkeit	Die pädagogische Erziehung trägt zur Erhöhung der Mobilität der Kinder (z.B. für weiterführende Schulen) bei. Langfristig sind Strukturen im Maßnahmegebiet aufzubauen, die zu einer dauerhaften Sicherung des Angebotes führen (z.B. Fahrradübungsplätze, Integration der Angebote an und in Schulen).	
Kostenansatz	100.000 € (12.500 € Personal-,7.500 € Sachkosten p.a)	
Umsetzungs-zeitraum	2009-2013	

Projektskizze

Projekttitel	**Fit mit Biss**
Projektträger	**Deutsche Angestellten Akademie (DAA)**
Handlungsfeld	**HF 2: Kinder, Jugend, Familie, Senioren (Nr. 5)**

Projekt-beschreibung	Das Projekt „Fit mit Biss“ knüpft an die Aktionen • „Kita mit Biss“ – zahnärztlicher Dienst des Gesundheitsamtes • Pausenbrot 2005 der Projektgruppe Gesundheitsförderung und • Umweltfreundliche Pausebrot – Stadtwerke Frankfurt (Oder) an. Vorgesehen ist ein zunächst einjähriges Pilotprojekt an der Grundschule Mitte. In dieser Zeitspanne wird praxisbezogen die Ausgangslage an der Grundschule ermittelt, gemeinsame Handlungsempfehlungen erarbeitet sowie die nachfolgende Umsetzung / Weiterführung implementiert. Zu erwarten ist die gezielte nachhaltige Verbesserung von schulischer Leistungsfähigkeit, Umweltbewusstsein, Zahngesundheit, Ernährungsverhalten und Bewegungsfähigkeit der Frankfurter Grundschulkinder. Die Evaluation und Dokumentation des Pilotprojektes sichert die Übertragbarkeit auf weitere Schulen im Soziale Stadt Gebiet welches auf andere Schulen übertragen werden kann.	
Projektträger	Die Deutsche Angestellten Akademie DAA versteht sich vor allem als Dienstleister für Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Arbeitsuchende in den Bereichen passgenauer beruflicher Qualifizierung und Vermittlung in den Arbeitsmarkt der Region, unter anderem ist die DAA spezialisiert auf die Gesundheitsförderung.	
Erfolgs-kriterien	Die Evaluation erfolgt anhand der Indikatoren Bewegungsfähigkeit, Zahngesundheit, Beschaffenheit sowie Verpackung des Pausenfrühstücks.	
Förder-gegenstand	Personalkosten sowie Sachkosten für einen Mobilitätscheck	
Nachhaltigkeit	Das Projekt ist ein wesentlicher Beitrag im Rahmen der integrierten Gesundheitsförderung im Soziale Stadt Gebiet. Durch die geeignete Evaluation und Dokumentation des Projektes (Übertragbarkeit) sind Schulträger/Lehrer und weitere Einrichtungen in die Lage zu versetzen, die Ergebnisse im eigenen Unterricht an der eigenen Schule bzw. Einrichtung fortzuführen und umzusetzen.	
Kostenansatz	27.000 €	
Umsetzungs-zeitraum	2009-2010	

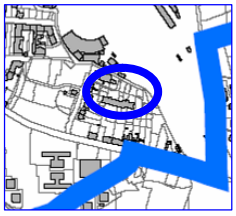
Projektskizze

Projekttitel	**Mehrgenerationenhaus (Mikado)**
Projektträger	**Sozialpädagogische Institut Berlin/Frankfurt (Oder)**
Handlungsfeld	**HF 2: Wohnumfeld, Städtebau, Infrastruktur (Nr. 19)**

Projekt-beschreibung	Die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung "MIKADO" soll zu einem Mehrgenerationenhaus erweitert werden, mit dem Ziel der „Entwicklung und Zusammenführung gesellschaftlicher, sozialer und wirtschaftlicher Kompetenzen“. Das Haus fördert den generatonsübergreifenden Austausch zwischen jung und alt und bezieht somit insbesondere die Senioren in die Aktivierung, Beteiligung und Mitwirkung ein. Das Mehrgenerationenhaus Mikado ist Teil des Aktionsprogrammes „Mehrgenerationenhäuser“ des Bundesfamilienministeriums. Im Rahmen der sozialen Stadt sollen vor allem die baulich räumlichen Voraussetzungen geschaffen und somit die Bedingungen verbessert werden. Das Angebot in der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung "MIKADO" wurde entsprechend der Bedürfnisse einzelner Altersgruppen entwickelt. Die bisherigen Zielgruppen sind Kinder, ältere Kinder und Jugendliche, junge Erwachsene sowie Familien.
Projektträger	Eigentümer des Hauses ist die Stadt Frankfurt (Oder), Träger der Einrichtung ist das Sozialpädagogische Institut Berlin. Die SPI - Walter May - verfolgt die Ziele der Arbeiterwohlfahrt und soll mit dazu beitragen, eine Gesellschaft zu entwickeln, in der sich jeder Mensch in Verantwortung für sich und das Gemeinwesen frei entfalten kann
Erfolgs-kriterien	• Anzahl der Angebote für viele Bevölkerungsteile • Anzahl der passiv und / oder aktiv Mitwirkenden • Anzahl Kooperationspartner • Zahl der Veranstaltungen, Zahl der Nutzer.
Förder-gegenstand	Ausschließlich Bauliche Maßnahmen: Umbau und Sanierung des Gebäudes, Erneuerung elektr. Anlagen, gewünschter Ausbau Dachgeschoss wird nicht gesehen
Nachhaltigkeit	Mit der baulichen Sanierung des Gebäudes wird die nachhaltige Sicherung des Angebotes des Mehrgenerationenhauses erreicht werden können. Das MGH ist teil der Bundesinitiative „Mehrgenerationshäuser“ des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen, und Jugend und erhält hierüber auch entsprechende Fördermittel.
Kostenansatz	ca. 1.000.000 Euro
Umsetzungs-zeitraum	2008 (Cafe, Eingang), 2010-2012 (Umbau, Sanierung)

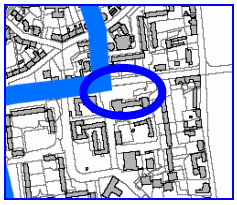
Projektskizze

Projekttitel	**Kinder-Eltern-Kompetenzzentrum (Kita Bambi)**
Projektträger	**PEWOBE**
Handlungsfeld	**HF 2: Kinder, Jugend, Familie, Senioren (Nr. 15)**

Projekt-beschreibung	Vorgesehen ist die bisherige und zugleich größte Kindertagesstätte in Frankfurt „Kita Bambi“ funktional zu einem Kinder-Eltern Kompetenzzentrum und zu einem sozialen Quartierstreffpunkt zu erweitern. Es setzt im Fokus bei ALG II Empfängern – über 1/3 der Kita-Kinder stammen aus ALG II Familien bzw. Haushalten – und bei der Gesundheitsprävention an. Folgende Aktivitäten gehen über die Regelleistungen hinaus: • Sprachförderungen (bereits vorhanden) • Integrierte Frühförderung (vorhanden) • Kidsclub (erweiterbar, wieder aktivierbar) • Integrierte Hilfen zur Erziehung (vorhanden) • Kommunikationstreffpunkt im Quartier Internationale Arbeit – Migrationskinder (erweiterbar) • Gesundheitsvorsorge, Persönlichkeitsentwicklung (geplant) • Musikschule, Sport, Entspannung, … Vorrangig sind die baulich räumlichen Voraussetzungen zur Verbesserung der Funktionalität des Gebäudes zu sichern.	
Projektträger	Die PeWoBe Gemeinnützige Soziale Betreuungsgesellschaft mbH in Frankfurt (Oder) ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Seit 1994 betreibt die PeWoBe u.a. in Frankfurt (Oder) Wohnformen für Kinder und Jugendliche (kleinststationäre Einrichtungen). Zu den Aufgaben zählt die Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen, die Einzelbetreuung und sozialpädagogische Familienhilfe (ambulante Hilfen), der Betrieb von Kindertagesstätten und offene Kinder- und Jugendarbeit, meist in Kombination mit Zielgruppenarbeit, sozialer Gruppenarbeit und Trainingskursen sowie verschiedene Bildungsangebote.	
Erfolgs-kriterien	• Nutzerzahlen bei den verschiedenen Angeboten • Anzahl der gewonnenen Kooperationspartner, Vernetzung • Anzahl der installierten Treffs, Anzahl Angebote	
Förder-gegenstand	Bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Funktionalität des Gebäudes sowie eine Personalstelle. Der beantragten Aufstockung der Räumlichkeiten wird nicht entsprochen.	
Nachhaltigkeit	Im Einzugsbereich wird auch langfristig eine stabile Bevölkerungs- und Kinderzahl vorhanden sein, die die Angebote des Eltern-Kind-Zentrums wahrnehmen wird. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit ist jedoch auf einen weiteren Ausbau der Räumlichkeiten zu verzichten. Die vorhandenen Räumlichkeiten sind effektiver und multifunktional zu nutzen.	
Kostenansatz	reduziert auf ca. 200.000 €	
Umsetzungs-zeitraum	2010-2011	

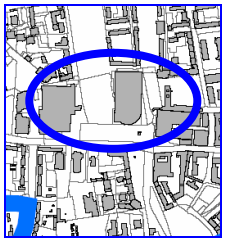
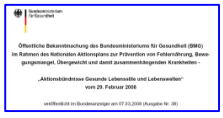
Projektskizze

Projekttitel	**Deutsch – Polnischer Jugendclub**
Projektträger	**Slubfurt e.V.**
Handlungsfeld	**HF 2: Kinder, Jugend, Familie, Senioren (Nr. 23)**

Projekt-beschreibung	Das Vorhaben besteht in der Errichtung eines deutsch-polnischen Jugendklubs in Kooperation mit dem Karl-Liebknecht-Gymnasium. Es soll ein lebendiger Ort für die alltägliche Begegnung polnischer und deutscher Jugendlicher in ihrer Freizeit geschaffen werden. Ort des Jugendclubs ist das Karl-Liebknecht-Gymnasium, welches bereits mit dem Słubicer Gimnazjum Nr 2 im Rahmen des "LATARNIA" – Projektes zusammen arbeitet, bei dem polnische und deutsche Schüler abwechselnd einen Unterrichtstag in der deutschen bzw. polnischen Schule verbringen. Der Hauptveranstaltungsort des Jugendklubs für den deutsch-polnischen Stadtraum soll im neu sanierten Backsteingebäude des Gymnasiums untergebracht werden. Der so entstehende Jugendklub ist einerseits als Schülerklub an die Schule angebunden, andererseits öffnet er sich nachmittags und abends für Jugendliche beider Städte. Er kooperiert mit den beiden Słubicer Schulen und einzelne Veranstaltungen sollen dort stattfinden, um den grenzübergreifenden Charakter der Jugendarbeit zu stärken. Der Klub soll die Integration polnischer und deutscher Schüler, gleichzeitig aber auch allgemein Jugendlicher in beiden Städten durch stadtoffene Veranstaltungen fördern. Darüber hinaus wird der Betreuer des Klubs polnische Schüler bei der Integration ins deutsche Schulsystem unterstützen und Kontakte zu den Partnerschulen in Słubice pflegen. Das Hauptziel des Vorhabens ist die Förderung des Miteinanders der deutschen und polnischen Jugendlichen im Alltag.	
Projektträger	Träger der Maßnahme ist der Verein SŁUBFURT, welcher sich seit 1999 mit Projekten zur Vernetzung der Städte Frankfurt (Oder) und Słubice und der Integration der Bevölkerung beider Städte (darunter auch Jugendprojekten) beschäftigt.	
Erfolgs-kriterien	• Nutzerzahlen des Jugendclubs • Jugendaustausch	
Förder-gegenstand	Personalkosten, Sachkosten für Veranstaltungen	
Nachhaltigkeit	Im Projekt sind Strukturen zu schaffen, die entweder über Einnahmen aus Veranstaltungen eine Finanzierung der Personalstelle ermöglichen, oder ehrenamtliche Netzwerke und Verantwortungen aufbauen, die die Projektziele, sofern noch nicht erreicht, weiter führen können.	
Kostenansatz	Gewünscht 143.000 €, geplant ca. 120.000 €	
Umsetzungs-zeitraum	2009-2012	

Projektskizze

Projekttitel	**Sport- und Gesundheitszentrum**
Projektträger	**Sport- und Gesundheitszentrum Frankfurt Oder e.V.**
Handlungsfeld	**HF 2: Kinder, Jugend, Familie, Senioren (Nr. 25)**

Projekt-beschreibung	Dieses – bislang im Norden Frankfurts bestehende Angebot - soll in zentraler Lage des Soziale Stadt Gebiets erweitert werden. Das multifunktionale, interdisziplinäre und soziale Begegnungszentrum bietet angelehnt an das Aktionsbündnis „Gesunde Lebensstile und Gesunde Lebenswelten“[1] gesundheitsfördernde Kursangebote an. Beispielsweise werden angeboten: • Mutter/Kind und Vater/Kind – Kurse (Kinder 3 – 6 J.) • Kurse für schulpflichtige Kinder im Alter von 6 – 16 Jahren, insb. übergewichtige, verhaltensauffällige Kinder • Kursangebote für Schulklassen (z.B. fitter Rücken) oder für KiTa’s (z.B. Purzelturnen) • Gesundheitstraining für Arbeitslose (in Zusammenarbeit mit der DAA), sozial benachteiligte Erwachsene+Senioren • Herz-Kreislauftraining für Sozialbenachteiligte (Zuweisung durch Sozialamt) Daneben werden Workshops zu gesundheitsrelevanten Themen (z.B. Stressmanagement, Ernährung) angeboten.	
Projektträger	Das Sport- Gesundheitszentrum Frankfurt Oder e.V. ist ein gemeinnütziger Verein für Präventions-, Rehabilitations- und Behindertensport. Von Behinderung, Krankheit oder Verletzung Betroffenen, aber auch gesundheitsbewussten Menschen wird die Möglichkeit geboten, sporttherapeutische Maßnahmen unter ärztlicher Aufsicht und mit wachsender Eigenverantwortung durchzuführen. Ein weiterer Aspekt des Vereins ist die Betriebliche Gesundheitsförderung.	
Erfolgs-kriterien	Erfassung des gesundheitlichen Zustandes, der Stressbelastung, der motorischen Kompetenz, Gesundheitschecks	
Förder-gegenstand	Bauliche Maßnahmen zur Einrichtung	
Nachhaltigkeit	Das Projekt ist eines der Initiativprojekte im Rahmen der integrierten Gesundheitsförderung im Gebiet. Es vernetzt Bildung-Bewegung-Gesundheit und setzt damit unmittelbar an bekannten Armutsrisiken. Mit der Etablierung des Standortes werden die Voraussetzungen für eine direkte und unmittelbare gesundheitliche Unterstützung geschaffen. In der Kooperation mit den weiteren gesundheitlichen Einrichtungen und Maßnahmen der Sozialen Stadt kann eine betroffene Zielgruppe aktiviert werden.	
Kostenansatz	Geplant 230.000 €, ist noch zu konkretisieren	
Umsetzungs-zeitraum	2009-2013	

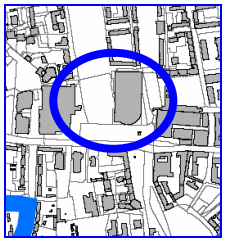
Projektskizze Sport- und Gesundheitszentrum Stand: 06.08.2008

[1] S. Bundesministerium für Gesundheit

Projektskizze

Projekttitel	**Lebenslanges Lernen / Senioren-PC-Kurse**	
Projektträger	**Seniorenbeirat**	
Handlungsfeld	**HF 2: Kinder, Jugend, Familie, Senioren (Nr. 17)**	
Projekt-beschreibung	Mit dem Projekt PC-Kurse für Senioren bringt der Seniorenbeirat der Stadt Frankfurt (Oder) eine Bildungschance für seine Zielgruppe in die Soziale Stadt ein. Mit dem Projekt sollen Senioren Kenntnisse und Fertigkeiten zum Gebrauch des PC, der Einstieg in die Arbeit mit dem Internet sowie die Nutzung von E-Mail-Programmen vermittelt werden. In einem Fortgeschrittenen Kurs sollen Kenntnisse und Fähigkeiten zum Gebrauch von Standardsoftware und Internet-Anwendungen, zur Verwaltung und Abwicklung von Schriftverkehr mit Behörden sowie die Einrichtung einer eigenen Homepage und die Arbeit mit ihr vermittelt werden. Bemerkenswert bei diesem vergleichsweise kleinem Projekt ist einerseits seine ehrenamtliche Verankerung und anderseits die Mitwirkung Jugendlicher. Die Einsteiger-Kurse werden geleitet von Schülern des Karl-Liebknecht-Gymnasiums. Die Fortgeschrittenen Kurse sollen von professionellen Trainern geleitet werden.	
Projektträger	Projektträger ist der Seniorenbeirat der Stadt Frankfurt (Oder); die Durchführung der Kurse ist geplant in einer ehemaligen Ladeneinrichtung der städtischen Wohnungsgesellschaft, ggf. Vernetzung mit VHS	
Erfolgs-kriterien	• Anzahl der Teilnehmer • Kurszahlen • Ausweitung des Angebotes und Vernetzung mit weiteren Einrichtungen	
Förder-gegenstand	Im Wesentlichen Sachkosten für die Grundausstattung der PC-Kurse (Technik), geringer Anteil Aufwandsentschädigung für Kursleiter	
Nachhaltigkeit	Mit der Förderung (nur) der Grundausstattung und über das ehrenamtliche Engagement, ist eine langfristige Absicherung der PC-Kurse gegeben. Die Kooperationen verbessern die Zusammenarbeit und Bildungschancen in den lokalen Strukturen.	
Kostenansatz	6.100 €	
Umsetzungs-zeitraum	2009-2013	

Projektskizze

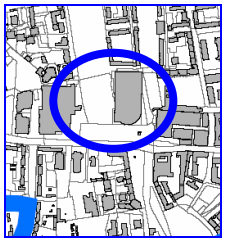
Projekttitel	**Sozialraumkonzept für das Soziale Stadt Gebiet**	
Projektträger	**Stadt Frankfurt (Oder)**	
Handlungsfeld	**HF 2: Kinder, Jugend, Familie, Senioren (Nr. 34)**	
Projekt-beschreibung	Im Rahmen des Integrativen Handlungskonzeptes wurden ausgewählte Soziale Indikatoren (soweit verfügbar) ausgewertet, anhand derer die Benachteiligungen für die 16.000 Einwohner umfassende Gebietskulisse dargelegt werden konnten. Über die vorgesehenen Einzelmaßnahmen hinaus soll mit dem Verfahrensquerschnittsziel 3 im Handlungsfeld Kinder, Jugend, Familie und Senioren eine „Verbesserung der Verzahnung, Vernetzung und Qualifizierung der Angebotsstrukturen“ erreicht werden. Dies setzt • eine (auf das soziale Stadt-Gebiet) bezogene differenzierte Bedarfsanalyse • den aktiven Einbezug aller sozialer Einrichtungen (auch der bislang in der Sozialen Stadt noch nicht aktiven Einrichtungen) sowie • ein abgestimmtes Entwicklungskonzept aller sozialen Einrichtungen (Wer macht was, wofür – für wen) voraus. Mit dem Sozialraumkonzept soll ein wesentlicher Beitrag zur Qualifizierung und Nachhaltigkeit des Handlungskonzeptes erarbeitet werden. Vorrangig sollen • verbesserte Bedarfs- und Beobachtungs- und Erfolgsindikatoren ermittelt, • der Informationsaustausch und das Zusammenwirken der Einrichtungen verbessert und • die Entwicklung der sozialen Einrichtungen zielorientiert aufeinander abgestimmt werden.	
Projektträger	Stadt Frankfurt (Oder); Amt für Jugend und Soziales mit einem externen Partner	
Erfolgs-kriterien	• Akzeptanz des Konzeptes • Umsetzung vorgeschlagener Maßnahmen	
Förder-gegenstand	zu erarbeitendes Sozialraumkonzept	
Nachhaltigkeit	Die Rahmenbedingungen für nachhaltiges Zusammenwirken der Einrichtungen und Maßnahmen werden konzeptionell verbessert. Es bildet die Grundlage für die Aufwertung der Zusammenarbeit der Einrichtungen.	
Kostenansatz	25.000 €	
Umsetzungs-zeitraum	2009-2010	

Projektskizze

Projekttitel	**Skaterhalle Helldorado**
Projektträger	**Ostbande e.V.**
Handlungsfeld	**HF 2: Kinder, Jugend, Familie, Senioren (Nr. 24)**
Projekt-beschreibung	Die Skaterhalle im ehem. Straßenbahndepot an der Bachgasse hat sich mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Frankfurter Jugendszene entwickelt. In den zurückliegenden Jahren haben Jugendliche aus ganz Frankfurt hier die Möglichkeit gefunden, sich kreativ und sportlich zu engagieren. Diesen Jugendlichen konnte hier ein Ort gegeben werden, an dem sie sich treffen konnten. Die Herstellung der bisherigen Sportanlagen (Half-Pipe, Rampen etc.) erfolgte in Eigenleistung der Vereinsmitglieder. Durch die Einbindung in den Verein ist eine gezielte Jugendarbeit möglich. Personell wird der Verein hier durch eine ABM-Kraft, einen Zivildienstleistenden und zwei Arbeitskräfte mit Mehraufwandsentschädigung unterstützt. Eine bauliche Erneuerung und Ausbesserung des Gebäudes ist durch den Verein allein nicht zu finanzieren. Durch die sich immer mehr verschlechternde Bausubstanz ist das langfristige Wirken des Vereins am Standort des ehem. Depots gefährdet.
Projektträger	Träger der Maßnahme ist der Verein Ostbande, das Depot befindet sich im Eigentum des Treuhänderischen Entwicklungsträgers. Das Vorhaben ist einzubeziehen in die Gesamtentwicklung des Areals ehemaliges Straßenbahndepot Bachgasse (siehe Projekt im Handlungsfeld 3).
Erfolgs-kriterien	• Entwicklung der Vereinsmitgliederzahlen • Verringerung von Vandalismus, Graffiti im Umfeld
Förder-gegenstand	Ausschließlich bauliche Maßnahmen zur Erneuerung des Daches, zur Erneuerung Strom- und Wasseranschluss, Neubau Sanitäreinrichtungen, Schallschutzmaßnahmen
Nachhaltigkeit	Förderung bezieht sich ausschließlich auf bauliche Maßnahmen, die durch den Verein allein nicht finanziert werden können und nicht Gegenstand des Gesamtprojektes zur Umnutzung des Depots sind (Projekt 14). Die Sicherung des laufenden Betriebs erfolgt durch den Verein mit viel ehrenamtlichen Engagements. Der Verein ist zudem eingebunden in das Netzwerk des Stadtsportbundes. Der Standort und die Einrichtung werden nachhaltig gestärkt und das Umfeld verbessert.
Kostenansatz	Ca. 20.000 €, ergänzende Förderungen im Vorfeld ggf. über die Entwicklungsmaßnahme Südöstliches Stadtzentrum und Eigenleistungen
Umsetzungs-zeitraum	2012

Projektskizze

Projekttitel	**Integrierte Gesundheitskonzeption**
Projektträger	**Stadt Frankfurt (Oder),**
Handlungsfeld	**HF 2: Kinder, Jugend, Familie, Senioren (Nr. 35)**

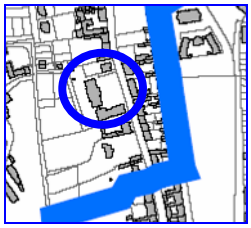
Projekt-beschreibung	Gesundheitsförderungen und Soziale Stadt werden bundesweit bislang selten in Verbindung gebracht. Entsprechend stellt sich auch die Ausgangslage in Frankfurt (Oder) dar: zur Gebietskulisse können teilräumig Angaben zum Gesundheitszustand (lediglich) abgeschätzt werden. In den statistischen Stadtbezirken der Gebietskulisse für Soziale Stadt leben knapp 2000 Arbeitslose. Überschlägig kann davon ausgegangen werden, dass 1000 Arbeitslose unter gesundheitlichen Beschwerden leiden[1]. In diesem Zusammenhang werden weitere chronische Erkrankungen, psychische Erkrankungen insb. Alleinerziehender, Essstörungen bei Jugendlichen und Bewegungsmangel bei Kindern benannt. In dem Konzept sollen vor allem • Klare, messbare Zielstellungen zur Gesundheitsförderung und zur Prävention für das benachteiligte Gebiet erarbeitet werden, • Zielgruppen, darunter insb. Zielgruppen in schwieriger Lage, präzise eingegrenzt werden, • Maßnahmen zur Erreichung dieser Zielgruppen vorgeschlagen werden, • Innovation, Multiplikatoren, niedrigschwellige Arbeitsweisen, Partizipation, Empowerment, Vernetzungen dargelegt werden, • das Qualitätsmanagement, Vernetzung, Evaluation und Kosten-Nutzen Relationen berücksichtigt werden, sowie • das lokale Gesundheitswesen als Wachstumsbranche mit Potenzialen für die Wertschöpfung im Soziale Stadt Quartier analysiert und vernetzt werden.	
Projektträger	Deutsche Angestellten Akademie in Abstimmung mit Stadt Frankfurt (Oder); Gesundheitsamt	
Erfolgs-kriterien	Umsetzung vorgeschlagener Maßnahmen	
Förder-gegenstand	zu erarbeitendes Konzept	
Nachhaltigkeit	Generell (bundesweit) werden sozialraumorientiert die ersten Gesundheitskonzeptionen erarbeitet. Sie bilden den Integrierten Handlungsrahmen zur Aufwertung der Kooperationen, Partizipationen und Vernetzungen. Durch Einbringung der Gesundheitswirtschaft als „Wachstumsbranche“ wird die Nachhaltigkeit bereits im Projektansatz gestärkt.	
Kostenansatz	20.000 €	
Umsetzungs-zeitraum	2008-2009	

Projektskizze Gesundheitskonzeption Stand: 06.08.2008

[1] Difu, Soziale Stadt Info Nr. 20 – Schwerpunkt Gesundheit: „Gesundheitsförderung in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf“

Projektskizze

Projekttitel	**Horthaus u. Turnhalle Grundschule Gubener Straße**
Projektträger	**Stadt Frankfurt (Oder)**
Handlungsfeld	**HF 3: Städtebau, Wohnumfeld, Infrastruktur (Nr. 28)**

Projekt-beschreibung	Der Schulstandort Gubener Straße soll als langfristiger 3-zügiger Grundschulstandort ausgebaut werden. Dazu ist die Sanierung des Schulhofes und der Turnhalle sowie der Umbau des ehemaligen Direktorenhauses zu einem Hort erforderlich. Die vorhandenen Flächen sollen eine multifunktionale Gestaltung erfahren und zukünftig einen offenen Charakter haben. Das Horthaus soll im ehemaligen Direktorenhaus untergebracht werden. Mit dem Horthaus soll ein kombiniertes Kinderhauses mit Begegnungszentrum im Wohngebiet Gubener Straße etabliert werden, um so • die Lebenswelten der Kinder in die alltägliche pädagogische Arbeit einzubeziehen, • das Miteinander und den Austausch der Generationen zu fördern • und ein Netzwerk familiennaher Dienstleistungen vor allem, aber nicht nur im Wohngebiet zu schaffen. Weiteres Projekt ist die Sanierung und Aufstockung der derzeit gesperrten Turnhalle. Mit der Sanierung und Aufstockung sollen die Kapazitäten für den Vereins- und Breitensport im Stadtzentrum und am Schulstandort abgedeckt werden. Für die eingangs formulierte Zielstellung zur Verbesserung der Gesundheitsvorsorge und der Verbesserung der Lebensqualität ist es wichtig und unerlässlich den Schulkindern sowie den Kindern und Jugendlichen des Wohngebietes ein Sportangebot vor Ort zu ermöglichen.	
Projektträger	Träger der Maßnahme und Eigentümerin der Gebäude ist die Stadt Frankfurt (Oder).	
Erfolgs-kriterien	• Nutzerzahlen des Horts und der Turnhalle • Attraktivität des gesamten Erscheinungsbildes	
Förder-gegenstand	Bauliche Maßnahmen zur Herrichtung des Hortgebäudes und der Turnhalle.	
Nachhaltigkeit	Der Schulstandort als einziger Grundschulstandort im Stadtzentrum ist langfristig gesichert. Im direkten Umfeld haben sich in den letzten Jahren zahlreiche junge Familien angesiedelt, für die eine offene Stadtteilschule mit Angeboten auch nach Schulschluss wichtig ist. Die Anstoßwirkung führt zur nachhaltigen, synergetischen Vernetzung mit anderen Einrichtungen, Maßnahmen und Aktivitäten.	
Kostenansatz	700.000 € für das Horthaus und 500.000 € für die Turnhalle. Der Finanzierungsbeitrag der Sozialen Stadt bezieht sich bei der Turnhallensanierung und -aufstockung nur auf den Anteil des Breiten- / Vereinssports in Höhe von ca. 45 v.H. Die Restförderung wie auch die Aufwertung des Schulhofs erfolgt über andere Förderprogramme.	
Umsetzungs-zeitraum	2008 – 2010	

Projektskizze

Projekttitel	**Sanierung und Umnutzung Lokschuppen**
Projektträger	**Stadt Frankfurt (Oder)**
Handlungsfeld	**HF 3: Städtebau, Wohnumfeld, Infrastruktur (Nr. 31)**

Projekt-beschreibung	Der ehemalige Lockschuppen soll künftig als Odermuseum genutzt werden. Die bereits vorhandene Oder-Hochwasserausstellung legt dafür den Grundstock. Durch weitere Ausstellungen kann das Museum später erweitert werden. Außerdem ist im Erdgeschoss des Gebäudes die Einrichtung einer Anlaufstelle für Fahrradtouristen sowie eines öffentlichen WC, vorgesehen. Die Fahrrad-Anlaufstelle beinhaltet Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder, Schließfächer für Gepäck sowie ggf. einen kleinen Versorgungsstützpunkt. Zielstellung ist die Förderung des Fahrrad-Tourismus in der Region. Eine weitere oder ähnliche Anlaufstelle für Fahrräder gibt es in Frankfurt (Oder) und Umgebung bisher nicht. Mit der Nutzung des Areals besteht die Zielstellung, die im nördlichen Zentrum begonnenen Aufwertungen fortzusetzen und diesen Bereich stärker in den Focus der Öffentlichkeit zu rücken. Das Projekt soll mit Arbeitsförderungsmaßnahmen gekoppelt werden.
Projektträger	Träger der Maßnahme ist die Stadt Frankfurt (Oder).
Erfolgs-kriterien	• Attraktivität des gesamten Erscheinungsbildes dieses Areals • Nutzerzahlen
Förder-gegenstand	Sanierung des Gebäudes
Nachhaltigkeit	Es handelt sich ausschließlich um eine Teilförderung der Anfangsinvestition bei der baulichen Umnutzung des Gebäudes. Grundsätzlich ist der Projektansatz für die Aufwertung des nördlichen Teilgebietes der Sozialen Stadt Kulisse geeignet. Die Sicherstellung des nachfolgenden laufenden Betriebs ist im Rahmen der Vorbereitung des Antrages auf Einzelbestätigung darzulegen.
Kostenansatz	250.000
Umsetzungs-zeitraum	2008 - 2010

Projektskizze

Projekttitel	**Sanierung Schöpferdenkmal**
Projektträger	**Stadt Frankfurt (Oder)**
Handlungsfeld	**HF 3: Städtebau, Wohnumfeld, Infrastruktur (Nr. 29)**

Projekt-beschreibung	Mit der Sanierung des Schöpferdenkmals möchte die Stadt Frankfurt (Oder) den Auftakt für die Sanierung im bisher eher vernachlässigten nördlichen Teil des Lennéparkes starten, um das Interesse seiner Besucher auf den Park in seiner gesamten Ausdehnung zu lenken. Mit der Sanierung des Bereiches um das Schöpferdenkmal wird die begonnene Sanierung des Parks fortgesetzt, zudem wird dieses Areal wieder deutlich besser in den Park integriert und kann somit auch wieder zum Identifikationspunkt der Bürger mit dem Lennépark als Ganzes werden. Gleichzeitig wird mit der Sanierung bürgerschaftliches Engagement gefördert und unterstützt. Mit Spendengeldern sollen am Schöpferdenkmal die historischen 8 Bäume, die den Platz räumlich fassen, neugepflanzt und durch Bänke und Papierkorb ergänzt werden. Mit dieser privaten Initiative wird an die ursprüngliche Entstehung des Lennéparkes angeknüpft, als dieser auf Drängen der Bürger und mit Geldern der Bürger entstanden ist.	
Projektträger	Träger der Maßnahme ist die Stadt Frankfurt (Oder).	
Erfolgs-kriterien	Erhöhung der Attraktivität des nördlichen Teils und Verbesserung des des Erscheinungsbildes des gesamten öffentlichen Lennéparks	
Förder-gegenstand	Sanierung des Denkmals und des unmittelbaren Umfeldes	
Nachhaltigkeit	Ausschließlich Förderung der Sanierung des Denkmals. Die Sicherung der Pflege des Denkmals erfolgt durch die städtischen Ämter. Die Vernetzung mit der erwünschten Darstellung der Stadtgeschichte und die Beteiligung von Sponsoren sichert die nachhaltige Wirkung im Norden des Sozialen Stadtgebietes.	
Kostenansatz	225.000	
Umsetzungs-zeitraum	2012 - 2013	

Projektskizze Schöpferdenkmal Stand: 06.08.2008

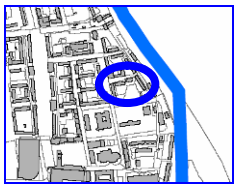
Projektskizze

Projekttitel	**Frankfurter Event- und Technikzentrum**	
Projektträger	**ARGE ehemaliges Straßenbahndepot**	
Handlungsfeld	**HF 3: Städtebau, Wohnumfeld, Infrastruktur (Nr. 14)**	
Projekt-beschreibung	Entwicklung der Museumswerkstatt für Technik und Verkehr und des Skatervereins „Ostbande“ zu einem Frankfurter Erlebnis- und Technikzentrum (FETZ) unter dem Gesichtspunkt der Ansiedlung Frankfurter Vereine zu einem Zentrum der Freizeitarbeit und zum Allgemeinwohl. Dabei soll das Quartier des alten Straßenbahn-Depots in der Gebäudestruktur saniert und im Sinne aller Vereine gemeinschaftlich vermarktet werden. Der Charakter soll erlebnis- und bildungsorientiert sein, soll Schulen und die Universität ansprechen, aber auch Kinder und Senioren und zur Mitarbeit in Vereinen anregen. Es wird eine stadtgeschichtliche Identität wiederbelebt, auf historischem Gelände im innerstädtischen Bereich, in einem sich entwickelnden attraktiven Wohnumfeld. Hierbei ist geplant, hohe Umweltaltstandards zum Anspruch zu erheben, um längerfristig Kosten zu sparen und die Eigenständigkeit der Vereine gegenüber der Stadt zu gewährleisten. Die Skaterhalle in der Halle 3 hat sich in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil der Frankfurter Jugendszene entwickelt. Jugendliche aus ganz Frankfurt haben hier die Möglichkeit gefunden, sich kreativ und sportlich zu engagieren. Diesen Jugendlichen soll ein Ort gegeben werden, an dem sie sich treffen können. Durch die Einbindung in den Verein können die Jugendlichen besser erreicht werden. Die baulichen Erneuerungen können aber vom Verein alleine nicht geleistet werden.	
Projektträger	Zur Entwicklung des Gesamtareals hat sich die seit 9 Jahren vor Ort „ansässige“ Museumswerkstatt mit der GbR Verwaltungsgebäude zu einer ARGE Straßenbahndepot zusammengeschlossen. Eigentümer des Geländes ist der treuhänderische Entwicklungsträger der Stadt Frankfurt (Oder).	
Erfolgs-kriterien	• Anzahl der Nutzer (Vereine etc), Veranstaltungen etc • Entwicklung der Vereinsmitgliederzahlen	
Förder-gegenstand	Ausschließlich bauliche Maßnahmen	
Nachhaltigkeit	Fördergegenstand ist der Umbau und die Sanierung des Gebäudes und die Errichtung des Objektes für die Zwecke der Vereine; laufende Kosten werden nicht gefördert, die Vereine haben bereits in der Vergangenheit gezeigt, dass dies über alternative Finanzierungen oder Eigenleistungen möglich ist. Eine nachhaltige Stärkung des Standortes und der Funktionen geht mit der Förderung einher.	
Kostenansatz	Gewünscht ca. 2 Mio. €, Zielstellung ca. 1 Mio. €	
Umsetzungs-zeitraum	2010-2012	

Projektskizze

Projekttitel	**Kultur- und Begnungszentrum**
Projektträger	**Verbuendungshaus fforst e.V.**
Handlungsfeld	**HF 4: Bürgermitwirkung, Stadtteilleben (Nr. 26)**

Projekt-beschreibung	Der Verbuendungshaus fforst e.V. bezog im Frühjahr 2006 ein zum Abriss vorgesehenes Gebäude der Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH in der Forststraße 3-4. Das Gebäude wurde in ein internationales und selbstverwaltetes Studentenwohnheim mit Gemeinschafts- und Veranstaltungsräumen umgenutzt. Stärker als bisher soll das Haus zukünftig neben dem studentischen Publikum den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt als ein Ort der kultur- und generationsübergreifenden Begegnung offen stehen. Dabei sollen die Anwohner aktiv in die Gestaltung des Wohnumfeldes einbezogen werden. Das Verbuendungshaus fforst hat sich zum Ziel gesetzt, Motor für bürgerschaftliches Engagement im Frankfurter Stadtkern zu werden und zum besseren Miteinader der Bürgerinnen und Bürger mit den Studenten beizutragen.
Projektträger	Das Verbuendungshaus fforst e.V. ist ein Zusammenschluss von vorwiegend Studenten, deren Ziel die Förderung der Völkerverständigung, Toleranz, Bildung und Lebensfreude, sowie die Schaffung eines Lebens- und Arbeitsraums für die Studierenden der Europa-Universität Viadrina und des Collegium Polonicum ist.
Erfolgs-kriterien	• Entwicklung der Nutzungsintensität, • Entwicklung der Besucherzahlen bzw. der Anzahl von durchgeführten Veranstaltungen, • Entwicklung der Betriebs-, Verbrauchskosten (Strom, Heizung etc.).
Förder-gegenstand	Fördergegenstand sind zum einen bauliche Maßnahmen, die zur Sicherung des Gebäudes und zur Aufwertung des Umfeldes beitragen sollen. Ein gewünschter Dachgeschossausbau wird nicht gesehen. Zum anderen soll die die Grundlage für den Ausbau des bereits existierenden Veranstaltungsprogramms im und um das Haus gegeben werden. Dies beinhaltet vereinseigene Aktivitäten und Kooperationen mit anderen Vereinen und Initiativen.
Nachhaltigkeit	Die baulichen Anfangsinvestitionen können durch den Verein alleine nicht aufgebracht werden. Im Weiteren sind mit der Verstetigung des Angebotes und Veranstaltungsprogramms Strukturen zu schaffen, die es ermöglichen, die laufenden Kosten für Werbung und Unterhaltung selbst zu finanzieren. Dem Verein ist dies in den zurückliegenden Jahren im kleineren Umfang bereits gelungen.
Kostenansatz	Aktuell 330.000 €, wobei von einer Reduzierung auf ca. 170.000 € ausgegangen wird
Umsetzungs-zeitraum	2009-2012



Projektskizze Fforst Stand: 06.08.2008

Projektskizze

Projekttitel	**Entwicklung positiver Lebensbedingungen im Meurerhof**
Projektträger	**Verein „Miteinander Wohnen e. V.“**
Handlungsfeld	**HF 4: Bürgermitwirkung, Stadtteilleben (Nr. 36)**

Projekt-beschreibung	Die Wohnanlage an der Heinrich-Hildebrand -Straße 15-15c hat ein schlechtes Gesamtimage, wodurch die soziale Perspektive der Bewohner mitbestimmt wird. Unter den Bewohnern gibt es eine starke Perspektivlosigkeit, Alkoholismus und Vandalismus sind weit verbreitet. Die meisten Bewohner sind ALG II-Empfänger. Die Bewohner leben nachbarschaftlich eher zurückgezogen und isoliert. Die Entwicklung der Bewohnerstruktur unterliegt aus verschiedenen Gründen einer starken Fluktuation. Das Lebensgefühl und das Vertrauen aller Mieter in die Hausgemeinschaft und den Vermieter ist gestört, was die isolierte Lebensweise und das gegenseitige Misstrauen verstärkt. Ziel des Projektes ist der Aufbau eines Netzwerkes von Hilfsangeboten für die Bewohner mit dem Ziel: Hilfe zur Selbsthilfe. Dies umfasst das Erlernen von geregelten Tagesläufen, Entwicklung von Angeboten für Beschäftigung und das Einüben nachbarschaftlicher Beziehungen. • Aufbau eines verbindlichen ehrenamtlichen Teams aus der Bewohnerschaft für Umzugs- und Wohnungsrenovierungsarbeiten • Kooperation mit der Malerbrigade des Internationalen Bundes, wobei Bewohner unter fachlicher Anleitung ihre Hauseingänge renovieren und bei guter Arbeit ihre eigenen Vermittlungschancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen können. • Aufbau von Patenschaften zum Erhalt und zur Verbesserung des Wohnumfeldes (Baumpflanzungen im Wohnumfeld).	
Projektträger	Träger des Projektes ist der seit 1999 existierende Verein „Miteinander Wohnen e.V.“. Der Verein kümmert sich seit dem um Personen, die von Wohnungslosigkeit betroffen oder absehbar bedroht sind.	
Erfolgs-kriterien	Verringerung von Vandalismusschäden, Attraktivität des Wohnumfeldes, Verringerung Mieterfluktuation	
Förder-gegenstand	Personalkosten zur Bewohneraktivierung, Sachkosten für die Wohnumfeldgestaltung	
Nachhaltigkeit	Mit dem Aufbau von Netzwerken und dem o.g. aktivierenden Ansatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden selbst tragende Strukturen geschaffen, die es dem Projektträger ermöglichen (sollen) sich mittelfristig aus dem Projekt zurück zu ziehen.	
Kostenansatz	Ca. 125.000 €	
Umsetzungs-zeitraum	2010 - 2011	